

Kubica darf den Williams testen

Automobil Der Formel-1-Rennstall Williams hat als einziges Team für 2018 noch ein attraktives Cockpit zu vergeben. Einer von drei Kandidaten ist der 2011 bei einem Rallye-Unfall schwer verletzte Robert Kubica. Nun gibt Williams dem 32-jährigen Polen eine «Bewerbungschance» und lässt ihn in diesem Herbst je einen Tag lang in Silverstone und in Budapest das aktuelle Auto testen.

Kubica hatte 2008 als Sauber-Fahrer in Kanada vor Teamkollege Nick Heidfeld seinen einzigen Sieg in 76 GP-Rennen realisiert. Seine Konkurrenten um den zweiten Williams-Sitz neben dem gesetzten 18-jährigen Kanadier Lance Stroll sind der Brite Paul Di Resta und der Brasilianer Felipe Massa, der am kommenden Sonntag im Grand Prix von Japan in Suzuka sein 266. WM-Rennen bestreiten wird. (sda)

Katja Grossmann mit Verletzung

Ski alpin Katja Grossmann (20), Mitglied des alpinen B-Kaders von Swiss-Ski, muss eine längere Pause einlegen. Die Berner Oberländerin erlitt bei einem Sturz im Abfahrtstraining in Saas Fee eine Fraktur des rechten Unterschenkels und musste sich einem operativen Eingriff unterziehen.

Ob die Abfahrts-Zweite der letzten Junioren-WM im kommenden Winter einsatzfähig sein wird, hängt vom Heilungsverlauf ab. (sda)

Scharapowa wieder in Top 100

Tennis Beim WTA-Premier-Turnier in Peking hat Maria Scharapowa gleich zwei wichtige Hürden genommen. Die 30-jährige Russin rang in der 2. Runde ihre Landsfrau Jekaterina Makarowa (WTA 33) mit 6:4, 4:6, 6:1 nieder und kehrt damit in der kommenden Woche erstmals seit ihrer Rückkehr im April wieder in die Top 100 der Weltrangliste zurück. Aktuell steht die Russin noch auf Rang 104. (sda)



Peking. ATP-Turnier (3,03 Mio. Dollar/Hart). 1. Runde: Grigor Dimitrov (BUL/3) s. Damir Dzumhur (BIH) 6:1, 3:6, 6:3. John Isner (USA/6) s. Malek Jaziri (TUN) 6:2, 6:3. Nick Kyrgios (AUS/8) s. Nikolas Pietrangeli (GEO) 6:1, 6:2. Juan Martin Del Potro (ARG/WC) s. Pablo Cuevas (URU) 7:6 (7:4), 6:4.

Tokio. ATP-Turnier (1,56 Mio. Dollar/Hart). 1. Runde: Milos Raonic (CAN/3) s. Viktor Troicki (SRB) 6:3, 6:4. Richard Gasquet (FRA) s. Sam Querrey (USA/6) 6:4, 7:6 (7:2).

Peking. WTA-Premier-Turnier (6,38 Mio. Dollar/Hart). 2. Runde: Simona Halep (ROU/2) s. Magdalena Rybarikova (SVK) 6:1, 2:1 Aufgabe. Karolina Pliskova (CZE/4) s. Andrea Petkovic (GER) 6:4, 6:4. Daria Gavrilova (AUS) s. Coco Vandeweghe (USA/14) 6:3, 2:0 Aufgabe. Maria Scharapowa (RUS) s. Jekaterina Makarowa (RUS) 6:4, 4:6, 6:1. Jelena Wesnina (RUS) s. Duan Yingying (CHN) 6:3, 6:2.

Kaohsiung (TPE). ATP-Challenger-Turnier (125 000 Dollar/Hart). 1. Runde: Lukas Rosol (CZE) s. Marco Chiudinelli (SUI) 6:0, 7:6 (7:3).

«Ich muss ein Frechdachs sein»

Ski alpin Riesenslalom-Spezialist Marco Odermatt gehört zu den Hoffnungsträgern von Swiss-Ski. Der bald 20-jährige Buochser spricht über seine Verletzung, Olympia und das Vorbild Didier Cuche.



Marco Odermatt präsentiert seine neuen Riesenslalom-Ski in der topmodernen Stöckli-Manufaktur.

Bild: Roger Grütter

Mit Marco Odermatt sprach Daniel Wyrsch

Marco Odermatt, Sie sind in Ihrer Karriere bisher stetig aufgestiegen – bis zum Schweizer Hoffnungsträger im Weltcup. Anfang dieses Jahres stoppte Sie eine Verletzung. Kommen Sie in diesem Winter gestärkt zurück?

Während einer Verletzungspause lernt man extrem viel. Vorher bin ich Gott sei Dank immer gesund geblieben, doch schätzte ich dies gar nicht richtig. Fühlt sich mein Knie jetzt gut an, bin ich gut gelaunt auf den Ski, selbst wenn die Bedingungen schlecht sind. Ich habe gelernt, mit weniger Ressourcen mehr herauszuholen.

Im Januar erlitten Sie im Europacup in Val d'Isère diese Verletzung am Meniskus. Wie ging es danach weiter?

Gleich nach dem Unfall liess ich mich im Balgrist-Spital in Zürich operieren. Nach einem Unterbruch konnte ich den Aufbau machen. Grundsätzlich geht es mir jetzt gut, der zuvor kaputte Meniskus hält wieder. Bei der Verletzung entstand allerdings ein Knorpelschaden, dieser macht mir noch am meisten Probleme.

Sie waren im Spätsommer einen Monat lang in Neuseeland, dort gingen Sie erstmals wieder auf Schnee trainieren. Wie lief es?

Ich kann Skifahren, ich kann schnell fahren, aber ich absolviere nicht 10 bis 15 Läufe am Tag, weil dieser Umfang von der Belastung her noch nicht unbedingt gehen würde. Ich hoffe, dass es mir zusehends besser geht.

Sie waren zum ersten Mal in Neuseeland. Hat Sie das Land «down under» beeindruckt?

Skistars und 2200 Besucher bei Stöckli in Malters

Ski alpin Neue Ski-Herstellung: Vier Millionen Franken investierte Stöckli in die neue Ski-Manufaktur in Malters. Der Schweizer Ski-Hersteller öffnete seine Tore dieses Wochenende erstmals seit dem Umbau für die Öffentlichkeit.

Vor Ort waren internationale Stöckli-Stars wie Ilka Stuhec, Viktoria Rebensburg und Bostjan Kline. Über 2200 Besucher waren über beide Tage vor Ort, um das in der Zentralschweiz fest verankerte Unternehmen zu besichtigen, den Interviews mit den Skisport-Grössen zu lauschen und um sich auf Autogrammm- und Bilderjagd zu machen.

Die frühere slowenische Topfahrerin Tina Maze gab im Talk mit SRF-Sportmoderator Jann Billeter zu, dass sie eigentlich von

Allein die Reise war sehr lange, wir sind zwei Tage praktisch nur unterwegs gewesen. Der Aufwand mit dem ganzen Material ist sehr gross, aber es hat sich sicher gelohnt. Es war ein grosses Erlebnis, denn ich sah Neues von der Welt. Als Alternative zu Zermatt und Saas-Fee war Neuseeland eine coole Abwechslung für mich.

Odermatt seit den frühen Juniorenzeiten bei Stöckli

Auch der Innerschweizer Lokalmatador Marco Odermatt, der am 8. Oktober seinen 20. Geburtstag feiert, war letzten Samstag in Malters. Über acht Jahre wird der Fahrer des Ski-club Hergiswil schon von Stöckli unterstützt. Odermatt: «Seit letzter Saison habe ich mit Chris Lödler einen Servicemann. Ich bin Stöckli sehr dankbar, dass die Zusammenarbeit so gut funktioniert.» (dw)

Sie gewannen dieses Jahr den Sporthilfe-Nachwuchspreis. Das Preisgeld von 12 000 Franken pflanzen Sie, in einen Kraftraum zu investieren. Setzen Sie diese Idee um?

In Buochs haben wir einen Kanuclub, der in einem ziemlich neuen Wassersportzentrum am See zu Hause ist. Im dortigen Kraftraum darf ich mittrainieren, und ich habe drei Geräte von mir dazugenommen. Toll ist, dass dort im Sommer nach dem Training ein kühles Bad im nahen See wartet.

Erleichtert dürften Sie sein, dass Sie die Matura an der Sportmittelschule Engelberg erfolgreich abschlossen.

Das war auf jeden Fall eine Erleichterung. Ich konnte seither einen weiteren Schritt machen, fokussiere mich nun ganz auf meinen Job als Skirennfahrer.

Letztes Jahr belegten Sie in Sölden beim Weltcup-Debüt Platz 17. Werden Sie Ende Oktober in Sölden starten?

Das ist sicher das grosse Ziel. Ich hoffe, dass mit dem Knie alles gut geht und der Start möglich ist. Nach einer Verletzung ist es immer schwierig, Ziele zu stecken. Klar, im Hinterkopf ist Olympia in Pyeongchang, aber jeder weiss, für die Qualifikation braucht es zwei Top-15-Plätze. Ich werde alles dafür geben, wenn es klappt, ist es super, sonst habe ich in vier Jahren die nächste Chance.

Sie müssen künftig mit einer Startnummer zwischen 50 und 55 starten. Ein Nachteil?

Die Aufgabe wird nicht leichter, doch grundsätzlich schaffst du es, wenn du sehr gut Ski fährst, auch mit dieser Nummer in den zweiten Lauf. Und wenn du nicht gut fährst, dann schaffst du es auch mit der 20 nicht.

Die NZZ schreibt, von der lockeren Art und vom Kleiderstil her könnten Sie ein Freestyler sein. Ist das richtig?

Kleiderstil würde ich jetzt nicht unbedingt sagen, aber Fabian Bösch, der Freestyler aus Engelberg, ist ein sehr guter Kollege von mir. Wir gingen früher sehr oft zusammen jumpen. Diese Sprünge können mir auch heute in den Rennen in Sachen Lockerheit und Mut auf den Ski helfen.

Ihr Trainer sagt, Sie seien ein Frechdachs. Bleibt das so?

Mit den neuen Ski wird es noch wichtiger, ein Frechdachs zu sein. Im Weltcup fahren alle so stark, da musst du noch mehr riskieren.

Zu diesem Fahrstil passt auch Ihr Vorbild Didier Cuche.

Er ist mein einziges Vorbild gewesen. Bis er aufhörte, verfolgte ich jedes seiner Rennen. Fahrer wie Ligety und Pinturault habe ich wegen des Fahrstils analysiert, nur mit Cuche litt ich auch emotional mit.